

Kusterdingen aktuell

## **Aus der letzten Sitzung des Gemeinderates**

### **Mitteilungen**

Bürgermeister Dr. Soltau teilte mit, dass die Kusterdinger Außenstelle des Firstwald-Gymnasiums von Landrat Walter mit dem Preis für beispielhaftes Bauen der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde.

### **Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**

In seiner Sitzung am 27.09.2017 hat der Gemeinderat beschlossen, das vor einiger Zeit erworbene Areal an der Jettenburger Straße in Mähringen an die Postbaugenossenschaft Tübingen zur Wohnbebauung mit Mehrfamilienhäusern zu verkaufen.

### **Neubau Diakoniestation**

Seit 1982 hat die Diakoniestation Härten Räume der Gemeinde Kusterdingen in der Weinbergstraße angemietet. In den letzten Jahren hat die Anzahl der Mitarbeiterinnen von 14 im Jahr 2000 auf 26 im Jahr 2017 sehr zugenommen. Für die gestiegene Anzahl der Mitarbeiterinnen erweist sich der vorhandene Platz als nicht mehr ausreichend. Es steht kein größerer Besprechungsraum, kein Aufenthaltsraum, keine Umkleidekabine, keine Dusche und kein Platz für das Aufstellen von Spinden zur Verfügung. Die beengte Raumsituation wird sich durch die demographische Entwicklung sicher nicht verbessern. In Zusammenarbeit mit der Diakonie hat das Ortsbauamt nach Erweiterungsmöglichkeiten gesucht. Dabei wurde eine Machbarkeitsstudie über die Möglichkeit erstellt, den mit der Diakoniestation verbundenen Hindenburgkindergarten um eine Etage aufzustocken. Die Studie ergab, dass dieses Vorhaben mit erheblichen bautechnischen Schwierigkeiten verbunden wäre. Die Baukosten wurden in drei Varianten auf 480.000 € bis 760.000 € geschätzt. Die unbefriedigende Parksituation würde sich bei dieser Aufstockung jedoch nicht verbessern. Bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie für die Erweiterung der Diakoniestation wurde auch eine Kostenaufstellung für einen Neubau im Gewerbegebiet „Braike“ erstellt. Diese belaufen sich auf ca. 1,2 Mio. €. Ein Neubau hätte mehrere gravierende Vorteile. Die Raumplanung könnte nach den Bedürfnissen der Diakoniestation Härten gestaltet werden, auch die Barrierefreiheit wäre bei einem Neubau gesichert. Zudem könnte eine große Zahl von Stellplätzen geschaffen werden. Als gemeinnütziger Verein können Zuschüsse für einen Neubau aus der Soziallotterie in Höhe von 300.000 € beantragt werden. Die drei Gemeinden, die im Zuständigkeitsbereich der Diakonie Härten liegen (Kusterdingen, Kirchentellinsfurt und Wannweil), müssten sich mit 400.000 € an den Baukosten beteiligen, der Restbetrag würde über ein Darlehen und aus dem Eigenkapital der Diakonie

sowie den Zuschüssen aus der Soziallotterie finanziert werden. Der Gemeinderat zeigte sich von der Idee eines Diakonieneubaus sehr angetan. Die Aufstockung des Kindergartens wäre nur eine Notlösung gewesen, mit dem Neubau könnte sich die Diakonie auch inhaltlich und mit modernen Möglichkeiten entwickeln. Daher wurde das Vorhaben einstimmig befürwortet und kann bei der Diakonie in die weitere Planung gehen.

### **Feststellung des Jahresabschlusses für die Wasserversorgung Kusterdingen zum 31.12.2016**

Die Wasserversorgung Kusterdingen wird als Sonderrechnung nach den Vorschriften des Eigenbetriebsrechts geführt. Der Jahresabschluss lag dem Gemeinderat zur Feststellung vor. Das Wirtschaftsjahr 2016 schließt mit einem Verlust in Höhe von 56.922,06 € ab. Die Erlöse aus der Wasserabgabe blieben nahezu unverändert. Im Jahr 2016 wurden rund 364.000 m<sup>3</sup> Wasser abgegeben. Die Wasserbezugskosten zeigten sich unverändert. Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 9.000 € gestiegen. Aufgrund von Rohrbrüchen und der intensiven Pflege der Anlagen haben die Instandhaltungs- und Bewirtschaftungsaufwendungen zugenommen. Die Abschreibungen haben durch 2015/2016 fertiggestellte Investitionen um 8.000 € zugenommen. Die Zinserträge fielen ausschließlich durch die Verzinsung des Kassenbestands der Wasserversorgung bei der Gemeinde an. Die Zinsaufwendungen betreffen Zinsen für das Trägerdarlehen von der Gemeinde mit 41.000 € sowie Zinsen für Fremddarlehen mit 33.000 €. Der Gemeinderat fasste den Feststellungsbeschluss des Jahresabschlusses einstimmig. Der Jahresverlust wird mit dem Gewinnvortrag getilgt.

### **Ergänzungssatzung Hintere Straße 16, Flst. Nr. 112, Immenhausen**

Die Eigentümer des Grundstücks Hintere Straße 16 in Immenhausen sind mit der Bitte auf die Gemeinde zugekommen, in dem Garten hinter dem Haus ein Einfamilienhaus errichten zu dürfen. Im entsprechenden Dorfbereichsplan ist der Garten nicht mit enthalten, was ihn zum Außenbereich macht. Um der Familie dennoch die Möglichkeit zu geben, zu bauen, muss durch eine Ergänzungssatzung und eine vereinfachte Umlegung der Garten zu Bauland umgelegt werden. Dies wurde vom Gemeinderat auch so beschlossen. Die Kosten für die Umlegung, die Planungskosten sowie die anfallenden Arbeitsstunden der Verwaltung, müssen von den Bauherren getragen werden.

### **Wünsche, Verschiedenes, Anträge**

#### Abfräsen von Feldwegen, Mulchen von Straßenrändern und Gräben

Gemeinderat Jörg Kautt beschwerte sich darüber, dass in letzter Zeit viele Feldwege abgefräst wurden. Dies führe dazu, dass die Erde von den Äckern auf die Wege gespült wird, wenn diese höher als die angrenzenden Wege liegen. Herr Kautt fragte sich auch, nach welchem Plan

hierbei vorgegangen wird, da manche Wege gefräst werden, andere nicht. Zudem wies er darauf hin, dass bei den Arbeiten auf die Marksteine geachtet werden müsse, da teilweise in Privateigentum eingegriffen wird. Bürgermeister Dr. Soltau entgegnete, dass die Bankette an den Feldwegen mit der Zeit immer höher werden, bei Starkregen wären die Wege dann wie ein Kanal, der das Wasser leitet. Mit dem Abfräsen soll das Wasser zurück in die Äcker geleitet werden. Er behauptete jedoch nicht, dass das Vorgehen überall optimal verlaufen ist. Als weiteren Punkt sprach Herr Kautt an, dass die Gräben und deren Ränder vom Bauhof gemulcht wurden. Er verstehe dies nicht, da die Gräben ihr natürliches Gefälle behalten müssen und ein gewisser Altgrasbestand stehen bleiben müsse. Herr Dr. Soltau gab zu, dass dies ökologisch nicht sinnvoll sei und wies darauf hin, dass man dabei sei, einen Mulchplan aufzustellen. Dieser werde im Gremium vorgestellt, sobald er fertig ist.